

Planerfüllung - politischer

Auftrag für jede LPG

Auf der Kreisbauernkonferenz im Jahre 1968 hatte Genosse Gerhard Grüneberg, Mitglied des Politbüros, nachgewiesen, daß sich die Kreisleitung Osterburg und ihr Sekretariat damals ungenügend auf die politische Arbeit in und mit den Grundorganisationen konzentriert hatten. Die politisch-ideologische Arbeit unter den Genossenschaftsbauern und Landarbeitern war vernachlässigt worden. Außerdem hatte es eine einseitige Orientierung auf die Leitung der Landwirtschaft mit ökonomischen Hebeln und einen zum Teil ungerechtfertigten Einsatz von Förderungsmitteln ohne entsprechende ökonomische Leistung gegeben.

Das waren die wesentlichen Ursachen für die jahrelange ungenügende Planerfüllung gewesen. Die natürlichen und ökonomischen Potenzen des Kreises sind nicht voll ausgeschöpft worden. Daraus resultierten die zunehmenden großen Unterschiede zwischen den LPG. Der Kreis war in der gesellschaftlichen Entwicklung sowie im Produktions- und Effektivitätsniveau zurückgeblieben.

Die Mehrzahl der Genossen beim Rat des Kreises, beim RLN und in den wirtschaftsleitenden Organen war sich damals dieser kritischen Situation nicht bewußt. Sie begründeten die

Lage mit den besonderen Bedingungen des Kreises Osterburg.

Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Eine der wichtigsten Aufgaben war, allen Genossen klarzumachen, welche Verantwortung unser Kreis mit seiner landwirtschaftlichen Nutzfläche von fast 75 000 ha für die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsgütern und der Industrie mit Rohstoffen trägt. Es genügt nicht, an die Genossen allgemein zu appellieren und von ihnen Planerfüllung zu fordern. Sie müssen die volle Größe der Aufgabe kennen, verstehen, warum sie durch gute Planerfüllung zur Stärkung der DDR beitragen, ökonomische Hebel können die ideologische Arbeit nicht ersetzen. Ganz im Gegenteil. Sie werden nur dann im Interesse der Volkswirtschaft wirksam, wenn vor allem in den Köpfen der Leiter Klarheit geschaffen wird, welchem Zweck sie dienen sollen.

Ausgehend von der Verantwortung für die Stärkung der DDR und von den Möglichkeiten des Kreises erarbeitete die Kreisleitung das Kampfziel für die nächsten Jahre. Es geht darum, in

Konferenz junger Neuerer

Auf der Grundlage des gemeinsamen Aufrufes des ZK der SED, des Ministerrates, des Bundesvorstandes des FDGB und des Zentralrates der FDJ führten der Kreisvorstand des FDGB und die

Kreisleitung der FDJ eine Konferenz der jungen Neuerer des Kreises Sondershausen, durch. Dabei zeigte sich, daß über 6800 junge Arbeiter, Ingenieure, Ökonomen, Lehrlinge und Schüler in über 50 Messen der Meister von morgen einbezogen worden sind. Allen voran gingen die jungen Genossen. So zum Beispiel auch in der Jugendbrigade „Wilhelm Pieck“ aus dem Stammbetrieb des VEB Kombinat Kali Sondershausen. Regelmäßig einmal

im Monat führt dieses Kollektiv den Zirkel junger Sozialisten unter Leitung erfahrener Genossen durch. Alle Brigademitglieder studierten auf diese Weise das Werk Lenins „Staat und Revolution“. Der ideologischen Arbeit der jungen Genossen und der Auseinandersetzung mit dem Inhalt des Werkes ist es zuzuschreiben, daß die Mitglieder dieser Brigade sich verpflichteten, bis Jahresende ihren Plan überzuerfüllen.

DER LEHRER HAT DAS WORT